

Von der Elektrizitätswerk AG Churwalden zur Rabiosa Energie

Das Elektrizitätswerk der Gemeinde Churwalden besteht seit dem Jahre 1906. Privatpersonen haben damals die Gesellschaft «Elektrizitätswerk AG Churwalden» gegründet. Vor allem bestehende Hotels wünschten, die elektrische Energie in der Gemeinde einzuführen. Studien über Möglichkeiten und Machbarkeit wurden in Auftrag gegeben. Daraus resultierte dann der Bau des Stausees im Stettli (1'500'000 Liter), der Druckleitung von 650 m Länge und der Zentrale mit zwei Generatoren in der «Schiba». Im Jahre 1932 wurde zusätzlich ein durch einen Dieselmotor betriebener Generator angeschafft, um der Verbrauchsspitze zu genügen.

Im Jahre 1956 lief die erste Konzession aus. Die Gemeinde wünschte die Wasserkraft selbst zu nutzen und die elektrische Energie zu verkaufen. Der Kauf des Werkes und der Übernahmepreis gaben lange viel Gesprächsstoff in der Gemeinde und führten sogar zu einem Rekurs an die Regierung. Dennoch wurde im Jahre 1956 das Elektrizitätswerk der Gemeinde Churwalden Tatsache.

Nach der Übernahme baute man die Verteilspannung von 2'000 Volt auf 10'000 Volt um, was auch zu einem direkten Verbund mit dem Elektrizitätswerk der Stadt Chur führen konnte und die Versorgung verbesserte. Im Jahre 1961 erreichte der jährliche Stromumsatz bereits 2'003'600 kWh, der nur durch Zukauf von Energie von der Stadt Chur möglich wurde.

Diese stetige Steigerung des Energieverbrauches forderte immer wieder Verbesserungen und Erweiterungen am Verteilnetz. Auch Tarifierungen und Änderungen an der Tarifstruktur beschäftigten die Leitung des Gemeindegewerkes. Mit einer neuzeitlichen Rundsteueranlage versuchte man im Jahre 1973 den Stromverbrauch besser zu lenken und die Spitze des Verbrauchs zu brechen.

Die vielen Erweiterungen und der Unterhalt der Anlagen sowie die Ausführung von Hausinstallationen brachten für die Gemeinde willkommene vier bis acht Arbeitsplätze. Im Jahre 1975 konnte das Elektrizitätswerk aus eigener Kraft ein Werkhaus auf der Witi bauen, in dem seither auch die Gemeindegewerke den benötigten Raum fanden.

Der Stromverbrauch stieg im Jahre 1977 bereits auf 8'000'000 kWh. Wenn auch die Lieferung von Energie durch die Stadt Chur gut funktionierte, musste man nach neuen Möglichkeiten suchen. Die Stadt Zürich baute damals durch unser Gebiet eine 60'000 Volt Leitung. Es bot sich dadurch die gute Gelegenheit, von dieser Leitung in Parzutt Strom zu übernehmen und damit die Versorgung unserer Gemeinden auf viele Jahre hinaus zu sichern. In Parzutt wurden die dazu erforderlichen Anlagen erstellt und im Jahre 1979 ans Netz geschaltet.

Das zur Gemeinde Malix gehörende Maiensäss- und Feriengebiet von Brambrüesch wurde bis im Jahre 1982 durch die Stadt Chur mit Strom versorgt. Die enorme Bautätigkeit in diesem Gebiet erforderte eine neue Verteilanlage. Diese Aufgabe und damit auch die Stromlieferung wurde von der Stadt Chur an das Elektrizitätswerk Churwalden abgetreten, welches dann den Ausbau besorgte. Dadurch stieg die Abonnentenzahl des Elektrizitätswerkes um 150 Bezüger.

Die Anforderungen an die Stromversorgung und an die Sicherheit stiegen von Jahr zu Jahr. Mit Ringleitungen und Verkabelungen versuchte man stets dieser Aufgabe für die Bezüger in den Gemeinden Parpan, Malix und Churwalden zu genügen.

Die seit dem Jahre 1906 in Betrieb stehenden Turbinen und Generatoren wurden nach fast achtzigjähriger Betriebsdauer im Jahre 1984 durch eine einzige, neue Maschine ersetzt. Die Dieselanlage wurde lang früher aus dem Betrieb genommen. Die neu angeschaffte Maschine produzierte nun allein soviel Energie wie die Veteranen zusammen.

Im Herbst 1991 konnte das Elektrizitätswerk Churwalden auch die Stromversorgung der Fraktion Passugg von der Stadt Chur übernehmen und damit alle Verteilanlagen und die Verbindungen nach Churwalden erheblich verbessern. Damit stieg die Abonnentenzahl auf ca. 2000. Die Versorgung all dieser Abonnenten erforderte im Jahre 1993 einen Strombedarf von 19'000'000 kWh.

Die gute Ertragslage ermöglichte es dem Elektrizitätswerk Churwalden die Anlagen in einem guten Zustand zu erhalten und die notwendigen Erneuerungen vorzunehmen. Erneuerungen dienen nicht immer nur der Erhöhung des Stromabsatzes, sondern sehr oft der Verschönerung des Landschaftsbildes und der Erhaltung und Verbesserung der notwendigen Sicherheit für Mensch, Tier und der Umgebung. Dies wird auch in Zukunft die Devise des Elektrizitätswerkes der Gemeinde Churwalden sein.

Im Jahre 1994 erfolgte der Umzug vom Werkhaus auf der Witi ins neu gebaute Rathaus. Im Werkhaus werden seither Wohnungen vermietet.

Zum 101-Jahr Jubiläum wurde das Elektrizitätswerk Churwalden neu in Rabiosa Energie umbenannt. Nebst dem neuen Namen erfolgt auch ein neuer Auftritt mit u.a. einer Homepage.